

# Kunst/ Museen

AUF DER SUCHE ...



33

## SO SCHÖN

*Die Ausstellung  
entführt zu den  
Anfängen des Designs.*

VON SIMON KNOPF

**KULTURGESCHICHTE** Ach, moderne Lifte! Entweder nüchtern bis zur Lieblosigkeit – oder kitschig: Indirekte Beleuchtung gaukelt Stimmung vor, geschwungene Armaturen heucheln Stil. Da wünscht man sich die mutigen Liftdesigns von einst zurück: verschnörkelte Jugendstil-Kabinen. Oder feingliedrige Gitter, die die Lifte der späten 1800er schlossen. Dieser Zeit ist es ja erst zu verdanken, dass wir hier überhaupt über Liftdesign sinnieren. Ein rasanter technischer Aufschwung prägt die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die serielle Produktion kommt auf. Die Textilindustrie bringt neue Stoffe hervor. Stahl und Beton verändern das Bauen. Und erstmals gestalten nun Designer Produkte. Sie sollen nämlich nicht mehr nur funktional sein, sondern auch schön. Von dieser prägenden Epoche erzählt die Ausstellung «Auf der Suche nach dem Stil: 1850 bis 1900» – mit über 300 Möbeln, Gemälden, Objekten. Darunter eine Liftkabine. Mit Schliessgitter, natürlich.

**LANDESMUSEUM**  
MUSEUMSTR. 2 [WWW.NATIONALMUSEUM.CH](http://WWW.NATIONALMUSEUM.CH)

Ab Freitag bis 15.7.  
Nächste öffentl. Führung: Sa 14 Uhr



Doppelter Sonnenaufgang von Wiedemann/Mettler, Florian Bühlers Gemälde (!) einer DIY-Batterie, Installation inkl. Performance von Denise Bertschi.

## TARNEN, TÄUSCHEN, IMITIEREN

# WAS IST DAS?

*Sehen heisst nicht immer verstehen. Eine Gruppenausstellung nimmt sich der Sinnestäuschung an – in all ihren Formen.*

VON FELI SCHINDLER

**MULTIMEDIA** Meister Lampe hats gut. Will er sich vor dem Feind verstecken, wechselt er im Winter sein Kleid von braun auf weiss. Josiane Imhasly, die sechste Preisträgerin des Förderprogramms \*Kurator in Rapperswil (ja, das Sternchen gehört dazu), schaut mit der Ausstellung «Tarnen, täuschen, imitieren» von der Natur ab und zeigt sowohl in der Alten Fabrik als auch im Kunst(Zeug)Haus eine Auswahl von gewitzten Camouflagen.

Der französische Ausdruck bedeutet übrigens: jemandem Rauch ins Gesicht blasen, also die Sicht verhindern und irreführen. Das Wort hat – wie alles Raffinierte, das aus Paris kommt – in der Kunstgeschichte und in der Kosmetik Niederschlag gefunden. Dieses und noch mehr ist in Rapperswil zu erfahren. Oder wussten Sie beispielsweise, dass Künstler im Ersten Weltkrieg Tarnmuster für Bunker und Panzer entwarfen? Denise Bertschi hat hundert Jahre später im Unterengadin ebensolche fotografiert und aus den Prints eine stilisierte Zeltstadt gebaut. Ein Performer im ähnlich gemusterten Dress erscheint, und man ahnt: Frau Helvetia, getarnt im Mäntelchen der Neutralität, windet sich durchs militarisierte Weltgeschehen.

Keck subversiv präsentieren sich auch die Reliefs von Peter Baracchi, dessen geometrische Kompositionen in Tat und Wahrheit bürokratisch

verordnete Übermalungen von Graffiti sind. Und Gianluca Trifilo stellt den Ausstellungsbesuchern eine Virtuality-Brille zur Verfügung, die direkt in den Zürcher Untergrund führt.

Andere Arbeiten zielen auf Camouflage am Körper und auf Schönheitskult: Monochrome Gemälde aus Lidschattenglimmer (Nicole Hassler) oder Teenager, die vor versteckter Kamera für ein Fotoshooting posieren (Eva O'Leary), rühren an der weiblichen Seele. Und falls Sie am Ende nicht mehr genau wissen, wo Sie sich gerade befinden, orientieren Sie sich getrost an Nils Nova: Irreführung garantiert.

**ALTE FABRIK  
RAPPERSWIL**

KLAUS-GEBERT-STR. 5 [WWW.ALTE-FABRIK.CH](http://WWW.ALTE-FABRIK.CH)

**KUNST(ZEUG)HAUS  
RAPPERSWIL**

SCHÖNBODENSTR. 1 [WWW.KUNSTZEUGHAUS.CH](http://WWW.KUNSTZEUGHAUS.CH)

Vernissage: Fr ab 19 Uhr in der Alten Fabrik,  
ab 19.45 Uhr Einführung im Kunst(Zeug)Haus.  
Ausstellung an beiden Orten bis 6.5.



Der Maler dieses schwelgerischen Bildes prägte einst den Stil Grossbritanniens: Dante Gabriel Rossetti.